

mich nicht nur in der J. Taule dem Herrn Christo, sondern hielt mich auch bey zunehmenden Jahren fleißig zur Disziplin u. Gottesfürcht an. In meinem Kinderjahre empfand ich öfters Küßmengen an meinem Leibe, u. sahete mich Heilungen selig zu werden.

1729 kam ich ins Exaltationsjahr nach Berlin. In demselben wurde ich nebst meinem Bruder, dem jetzigen Obristlieutenant u. noch an die 50 andern Exaltb., durch die vortrefflichen Vorträge des Königl. Knapp erwählt u. um mein Verlauffen bestimmt; allein ich geriet in ein "angestrichenes Wirthen u. Kämpfen, und konnte über die Dünne nicht Herr werden. Als der Königl. Knapp im J. 1735 als Professor nach Jallebrücken wurde, ließ das sehr vortreffliche Wirthen bey mir etwas nach, u. ich wurde einigermaßen kalt.

1737 kam ich als Lehrentsch nach Coburg, u. dadurch recht in die Welt. Mein Lehrer im Christenthum war schon ganz lau worden, ich ließ mich also leicht in allerhand sündliche Dinge verlocken, die ich zwar Anfangs ohne Entschuldigungen in meinem Gewissen zu löhlen, nicht thun konnte; allein diese setzten mich endlich, und ich konnte ganz Herr sündigen; Dennoch blieb ich der Heiligkeit zugänglich, schämte mich auch zuweilen über meinen Küßball. 1738 ward ich Linien-

taunt